

Helga Cent-Velden

Gespräch vom 27. Mai 2019

Länge: 168 min

INHALTSVERZEICHNIS

Zeit	Inhalt
00:00:03	1926 in Berlin-Wedding geboren, in der Versöhnungskirche getauft und konfirmiert
00:00:52	Berufe und Tätigkeiten des Vaters und der Mutter
00:01:30	Wohnverhältnisse der Familie in der Hussitenstraße
00:06:46	Wohnumfeld
00:09:08	1933 politische Veränderungen, Eltern waren keine NS-Anhänger
00:10:43	Aufklärung über manipulierte Fotos vom Russlandfeldzug durch Nachbarn
00:11:38	Vater sagte schon Bei Machtübernahme Hitlers Krieg voraus
00:13:51	Vater sah sich nicht als Held, offenes Engagement gegen Hitler vermieden
00:14:30	Kämpfe zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten im Wedding
00:17:31	tendenziöse Berichterstattung über den Reichstagsbrand
00:18:49	Vater war Vorarbeiter bei der AEG
00:21:04	Mutter arbeitete nur in der Hochsaison bei einer Elektrofirma
00:22:28	Vater spielte Saxophon, gab Unterricht und spielte in zwei Orchestern
00:27:10	wegen der Kriegseignisse nur die Volksschule besucht, Rektor war kein Nazi
00:30:30	kaum Teilnahme bei Jungmädeln und BDM
00:32:26	politische Haltung der drei Pfarrer der Versöhnungsgemeinde
00:34:46	gern am Konfirmandenunterricht teilgenommen und dafür gelernt
00:35:49	Adolf Hitler einmal in der Wilhelmstraße und einmal bei der AEG erlebt
00:38:47	man konnte bei Gesprächen erkennen, wer kein Nazi-Anhänger war, aber Vorsicht wichtig
00:40:48	unterschiedliche Gründe für Verhaftungen, legale Verfahren gab es nicht mehr
00:43:29	der Portier des Hauses wurde als Kommunist zweimal in Sachsenhausen inhaftiert
00:46:49	Witze über Hitler waren schon bei Kindern bekannt
00:48:03	im Stadtbild fielen nur die orthodoxen Juden auf, gegen diese richteten sich Antipathien
00:51:13	zunehmende Diskriminierung aller Juden bis zur Pogromnacht am 9. November 1938
00:52:02	Der 9. November war schon Gedenktag der NSDAP
00:53:22	persönlich die Zerstörung einer jüdischen Drogerie in der Hussitenstraße miterlebt
00:57:51	jüdischer Schusterladen in der Bernauer Straße blieb unzerstört
00:59:14	die Schusterfamilie hatte ein Visum für Südamerika, konnte noch normal ausreisen
01:04:55	über jüdische Schulfreundinnen im Versteck
01:06:30	im Haus wohnte eine jüdische Familie, gemeinsames Spielen wurde beendet
01:08:40	in der Schule wurde Helga von Rektor verhört, wegen Kontakten zu jüdischem Mädchen
01:14:12	wenn jüdische Familien verschwanden, bedienten sich die Deutschen am Besitz
01:15:10	allmählich Kenntnis von Konzentrationslagern erhalten
01:17:18	Helga begann 1941/42 eine Ausbildung bei der AEG als technische Zeichnerin, die erste Aufgabe betraf das Kraftwerk im KZ Auschwitz
01:20:38	Erinnerungen an den Kriegsbeginn, später BBC-Nachrichten mit Siemens-Empfänger
01:27:02	Reisen allein zu Verwandten in Koblenz, frühe Selbständigkeit
01:31:01	Vater war während des Krieges uk gestellt, Mutter arbeitete auch, Verpflegung knapp
01:32:50	Gestellungsbefehl für Helga, aber vom Betriebsleiter uk gestellt
01:33:43	ein Cousin als SS-Kriegsfreiwilliger in Jugoslawien gefallen
01:34:56	nach Goebbels Rede im Sportpalast verstärkte Bombardierungen von Norden nach Westen: Verwandte in Köln, verlor 22 Angehörige
01:37:37	1943 die ersten schweren Angriffe auf Berlin, steigerten sich bis zum Ende des Krieges
01:39:00	im Februar 1945 schweren Angriff in U-Bahnstation Moritzplatz erlebt, brennende Straßen
01:42:14	jeden Tag 2-3 Angriffe, Liste der Alarime später von Bekannten bekommen
01:43:03	im November 1943 Wohnung der Familie ausgebombt, auch das schöne Klavier verbrannt
01:47:19	Familie hatte Schutzengel, überlebte verschiedene heikle Situationen
01:50:26	im Bunker an der Zwölf-Apostel-Kirche

01:54:57 Nahrungsknappheit, Hamsterfahrten
01:55:42 in der Genthiner Straße eine Luftmine implodiert, zwei junge Mädchen getroffen
01:57:27 Mann einer Freundin in Stalingrad gefallen: Die Soldaten hatten nur Sommerkleidung
02:01:14 im Büro Zweifel geäußert, dass nach Stalingrad der Krieg noch zu gewinnen sei – keinerlei Reaktion der etwa 20 Männer, Totenstille
02:06:32 die letzten Kriegstage vor allem im Luftschutzkeller verbracht
02:12:03 am 28. April Ankunft eines einzelnen russischen Soldaten, friedliche Übergabe im Keller
02:15:37 Nachhut gefährlich, eine paar Tage auf dem Dachboden kampiert
02:19:46 am 1. Mai große Siegesfeier der russischen Soldaten mit Besäufnis
02:21:51 am 2. Mai offizielle Kapitulation in Karlshorst unterschrieben, wunderbares Gefühl der Befreiung
02:23:24 am 15. Mai Registrierung aller Deutschen in der russischen Kommandantur
02:28:53 Arbeitseinsatz beim Entsorgen von Uniformstücken, Waffen und Munition im Tiergarten
02:33:27 Entsorgung von scharfen Handgranaten – Stiele als Brennholz abgeschraubt
02:34:54 Vater verbot die gefährliche Arbeit, später mussten überführte Nazis enttrümmern
02:35:55 Herbst 1945 kurze „Neulehrerausbildung“, dann als Lehrerin auf dem Land in Wietstock
02:38:37 Probleme mit dem Vorgesetzten, Parteimitglied
02:40:39 Druck in die FDJ bzw. Partei einzutreten – Vater riet zum Wechsel nach Westberlin
02:42:23 1948 Wechsel als Lehrerin an Volksschule in der Genthiner Straße, später in Moabit, schwierige Bedingungen
02:44:33 gerettetes Lieblingsstück aus der ehemaligen Familienwohnung ist die Uhr auf dem Schrank